

Die Antifa ist tot, Es lebe die Antifa ...

Erklärung der Autonomen Antifa Nordost Berlin [AANO] zu den Ereignissen rund um den 31. Januar 2004 in Hamburg

Erkklärung der Autonomen Antifa Nordost Berlin [AANO]
zu den Ereignissen rund um den 31. Januar 2004 in Hamburg

Die Spaltung zwischen sogenannten antideutschen und antiimperialistischen Antifaschisten existiert nun schon seit einigen Jahren. Diese Spaltung hat sich am Anfang der Auseinandersetzungen weder in organisatorischer, noch unbedingt in inhaltlicher Trennung der beiden konträren Positionen wieder gespiegelt. Doch nun wurde auf den unterschiedlichen "linken" Events die Trennung mehrmals vollzogen und in Hamburg ist dem nun die Krone aufgesetzt worden.

Gerade die Mobilisierungen im Januar nach Hamm (Westfalen) sowie Hamburg sollten eigentlich die ersten wichtigen Nagelproben zwischen den beiden Antipoden werden. Nun waren es wohl die letzten. Nach einigen Rängeleien spaltete sich die antifaschistische Demonstration in Hamm. In Hamburg kam es zu einer regelrechten Schlägerei, als die ersten Israelfahnen und Transparente von den Gruppen KP Berlin und AANO zu sehen waren.

// bad weather over hamburg?

Schon im Vorfeld wurden anonyme Drohungen u.a. auf Indymedia gegen sogenannte "Antideutsche" und Antifaschisten, die Solidarität mit den alliierten Streitkräften sowie Israel üben, verbreitet. Diese wurden dann auf der Demonstration praktisch umgesetzt als sich rund 40 bis 50 israelsolidarische Antifas im vorderen Teil der Demonstration einreihen wollten. Das Transparent der GenossInnen von der KP Berlin (Deutschland denken - heißt Auschwitz denken - Für den Kommunismus!) wurde zuerst angegriffen und entwendet. Anschließend widmeten sich die Demonstranten Union Jack und Stars and Stripes. Besonderen Zorn erregten die mitgeführten Israelfahnen. Die teilweise verummten Demonstranten entrissen sie den Antifaschisten unter Schlägen und Tritten, in einigen Fällen zerfetzten sie die Fahnen oder versuchten sie zu verbrennen.

Dies wurde von den umstehenden Demonstranten entweder ignoriert bzw. durch Sprechchöre wie "Intifada, Intifada!" oder "Sharon ist ein Mörder und Faschist!" honoriert.

Die Polizei tat sich durch ihre Zuarbeit für die gewalttätigen Linksdeutschen hervor. Ein Antifa, der eine Israelfahne trug, kam der Polizei anscheinend besonders verdächtig vor. Seine Fahne wurde ihm abgenommen, doch trotzdem konnte er mit weiß-blauen Farben glänzen. Er zog seine Jacke aus und darunter erschien ein Sporttrikot der israelischen Nationalmannschaft, dies wiederum nahmen die Polizisten zum Anlaß ihn festzunehmen. Des weiteren wurden israelsolidarische Antifas von der Hamburger Polizei verhaftet die sich gegen die angreifenden Linksdeutschen verteidigten. Hand in Hand funktionierte so also die Zusammenarbeit zwischen Antiimps und Hamburger Polizei. Mindestens zwei Genossen mußten sich einer ED-Behandlung unterziehen und wurden erst nach Stunden wieder freigelassen. Begründung u.a. Landfriedensbruch.

Die Sprecherin der AANO, Christina DeClerq, erklärt dazu folgendes: "Unsere Mobilisierung war nur teilweise erfolgreich. Es haben sich viele Antifas daran beteiligt, aber leider konnten die Neonazis ohne größere Problem aufmarschieren. Unser Ziel war es sie so massiv wie möglich daran zu hindern. Doch die Aktionen der sogenannten 'deutschen Linken' und der Hamburger Polizei verhinderten dies, durch ihre arbeitsteilige Zusammenarbeit, gegen uns anstatt gegen die Neonazis! Auch die Tatenlosigkeit der umstehenden Antifaschisten überraschte leider auch an diesem Tag sehr negativ.

Wir fordern die sofortige Rehabilitierung der verhafteten Antifas. Außerdem fordern wir eine juristische Untersuchung der Umstände, die zu dem Eingreifen der Hamburger Polizei gegen die israelsolidarischen Antifas am 31. Januar geführt haben."

// ready for re-action..?

Zwar mag man die einzelnen Aktionen und Äußerungen der Antiimps immer wieder als bloße "Fehler" erklären und relativieren - in der Gesamtsicht jedoch schlägt die Quantität in Qualität um: Der Vorwurf des antisemitischen Gehalts, den israelsolidarische Antifaschisten gegen die Freunde der völkischen Sache seit Jahren erheben, ist inhaltlich eben kaum zu entkräften. So wird jetzt anscheinend immer öfter mit Gewalt und verschwörungstheoretischen Diffamierungen gegen israelsolidarische Antifas vorgegangen. Die Geschehnisse in Hamburg waren nur ein Beispiel für diese weitverbreitete Art der sogenannten "linken Debattenkultur", die eigentlich die "Szenereinheit" herstellen will.

Entgleisungen, Verleumdungen und handgreifliche Angriffe der überzeugten "Anti-Antideutschen" haben Methode und ergeben ein System. Sie verweisen auf zwei miteinander verwobene Gründe: auf ein Weltbild als ideologische Denkform, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse simplifiziert, sowie auf die Abwehr der selbstkritischen Auseinandersetzungen mit den eigenen Bedürfnissen nach individueller und kollektiver Identität als deren notwendiges psychologisches Korrelativ.

Ohne eine ernsthafte inhaltliche Auseinandersetzung um die Themen Antisemitismus, Antizionismus und der praktischen Solidarität mit Israel kann es eine aktive Antifa in diesem Land nicht mehr geben. Wer aus nostalgischen, naiven oder politischen Gründen dies nur verkürzt oder gar nicht machen will, kann seinen emanzipatorischen Gelüsten bei den Holocaust verharmlosenden Tierschützern von PETA oder irgendwelchen "trozkistischen" Sekten wie Linksruck zweifelhaften Ausdruck verleihen, aber mit antifaschistischer Politik hat das nichts zu tun.

Der Böse/Gut Politik sowie der linksdeutschen Identitätspolitik erteilen wir eine klare Absage. Wir wollen uns weder von dem deutschen Wahn anstecken lassen, noch eine zivilgesellschaftliche Kur mit dem "erkrankten" Patienten veranstalten. Wir werden weiterhin der kritischen Theorie folgend in den mörderischen Alltag dieses post-nationalsozialistischen Landes intervenieren.

// let's go ...!

Von Übergriffen wie in Hamburg werden wir uns nicht einschüchtern lassen. Gerade in der lokalen Kontroverse sind wir sehr zuversichtlich für die Zukunft, auch wenn es natürlich die überall bekannten Ausnahmen gibt. Die bisherigen Besucherzahlen der Veranstaltungen innerhalb der diesjährigen Antifa Aktionswochen zum Beispiel zeigen uns deutlich auf, dass das Interesse für einen kritischen Antifaschismus vorhanden ist.

Wir bitten Euch darum die Vorfälle rund um den 31. Januar in Hamburg öffentlich zu machen und die kriminalisierten Antifaschisten zu unterstützen. Wir erwarten darüber hinaus von den antifaschistischen Berliner Gruppen (ALB, AW, AH, T.A.G., AAK, AAPB, ... usw.) die sich trotz dieser Übergriffe weiterhin an der Demonstration beteiligt haben, eine Stellungnahme zu ihrem Nichtverhalten.

Die Ereignisse zeigen deutlich, dass die zivilisatorische Restposten in diesem Land verteidigt werden müssen. Tatenlos dem wütenden Mob gegenüberzustehen ist nicht unser Fall.

Solidarität mit den kriminalisierten Antifas!
Delete Germany: Solidarität mit Israel!
Für den Kommunismus !

Autonome Antifa Nordost Berlin [AANO] im Februar 2004

